

# DER (NEUE) WEG ZUM LIEBESGLÜCK

Wischen, klicken, matchen: Wie erfüllt sich heutzutage der Wunsch nach dem Traumpartner? Die Möglichkeiten sind schier unbegrenzt – und gerade deshalb ist die Suche oft nicht einfach. studio! hat einen Blick in den Dating-Dschungel geworfen – von Tinder über diverse Bezahl-Onlineplattformen bis hin zum professionellen Offline-Matchmaking.

VON KRISTINA SCHUBERT-ZSILAVECZ

**R**und ein Drittel der ÖsterreicherInnen ist Single. Von den 1,7 Millionen Menschen ohne festen Partner geben laut einer Erhebung der Online-Partneragentur ElitePartner acht von zehn Personen an, einer neuen Liebe nicht abgeneigt zu sein. Doch wie findet man im Jahr 2020 den Traummann oder die Traumfrau?

Das Internet ist bereits seit Jahren die klare Nummer eins, wenn es ums Kennenlernen geht. Haben sich 2001 erst ein Prozent der ÖsterreicherInnen online verliebt, waren es 15 Jahre später bereits 25 Prozent – damit haben Online-Datingplattformen inzwischen die klassischen Kennenlern-Aktivitäten und -Orte wie Fortgehen, Treffen mit FreundInnen oder den Arbeitsplatz abgelöst. »Als Parship 2002 nach Österreich gekommen ist, war das etwas ganz Exotisches, man hat teilweise nur hinter vorgehaltener Hand verraten, dass man online auf Partnersuche ist«, erzählt Caroline Erb, Psychologin bei der Online-Partnervermittlung Parship. Online-Dating galt quasi als letzte Chance für die

»Unvermittelbaren«. Heute kennt jeder in seinem Freundes- und Bekanntenkreis mindestens ein Paar, das sich online kennengelernt hat. Die virtuelle Partnersuche ist also in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Egal ob männlich oder weiblich, Stadt- oder LandbewohnerIn, jung oder alt: Die meisten Singles finden sich früher oder später auf einer Online-Datingplattform wieder – und sei es nur zum Ausprobieren.

## **Apps und Portale für alle Bedürfnisse**

Mit der Entscheidung für die virtuelle Suche nach dem/der TraumpartnerIn beginnt aber schon die Qual der

**» DIE VIRTUELLE PARTNERSUCHE IST IN DER MITTE DER GESELLSCHAFT ANGEKOMMEN. «** CAROLINE ERB

Wahl: Welche App, welcher Anbieter soll es sein? Will man kostenpflichtige oder kostenlose Dienste nützen? Und was ist eigentlich seriös? In Österreich ist Parship der Platzhirsch unter den Online-Partnerportalen. »Den Erfolg von Parship macht aus, dass man effizient und zielgerichtet jemand Passenden für eine langfristige Partnerschaft finden kann«, fasst Psychologin Erb zusammen. Gerade die Hauptzielgruppe im Alter von 28 bis 55 Jahren sei oft sehr ausgelastet mit Job, Kindern oder anderen Verpflichtungen – da bleibe wenig Zeit für ausgehen und Leute kennenlernen. Ein weiterer Vorteil der Online-Suche sei, dass man auf Gleichgesinnte trifft, also auf Leute, die ebenfalls auf der Suche sind.

Zu Beginn werden bei Parship mittels eines psychologischen Tests Eigenschaften, Wertvorstellungen und Verhaltensmerkmale, die eine Partnerschaft begünstigen oder erschweren können, erfasst. Anhand des Ergebnisses bekommt der zahlende Kunde bzw. die zahlende Kundin dann passende Partnervorschläge, mit denen man per



Bereits jede und jeder vierte Single in Österreich lernt seine neue Beziehung online kennen.

Chat oder Video ins Gespräch kommen kann. »Die Registrierung und der Test sind der erste Schritt. Dann liegt es an einem selbst, dass man aktiv Leute anschreibt und Leute trifft«, so Erb. »Verlieben muss man sich schon selbst.« Die Erfolgsquote liegt laut Eigenaussage des Unternehmens immerhin bei 38 Prozent.

#### Ein Wischen zum Traumprinzen

Wer sich lieber unverbindlich und kostenlos online kennenlernen will, kann aus einer Vielzahl an Apps wählen. Die bei weitem beliebteste Dating-App ist Tinder: Sie ist in 190 Ländern und mehr als 40 Sprachen verfügbar und wurde weltweit bereits über 340 Millionen Mal installiert. In Österreich ist sie vor allem bei den 18- bis 34-Jährigen populär. Tinder basiert darauf, dass NutzerInnen Personen in ihrer Nähe präsentiert werden, die laut einem Algorithmus zu ihnen passen. Bei Nichtgefallen »swipt« man nach links. Wer die Person kennenlernen will, wischt nach rechts. Machen das beide NutzerInnen, ergibt es ein Match, und man kann miteinander

chatten und sich kennenlernen. Ob Partner fürs Leben, schneller Sex oder Kurzzeitbeziehung – auf Flirt-Portalen wie Tinder, OkCupid, Lovoo oder Badoo gilt: alles kann, nichts muss.

#### Wirtschaftsfaktor Online-Dating

Online-Dating ist zum Wirtschaftsfaktor geworden: Die US-amerikanische Match Group, zu der neben Tinder auch andere Dating-Dienste gehören, machte 2018 einen Umsatz von 1,7 Milliarden US-Dollar. Das deutsche Unternehmen Parship weist laut letzten verfügbaren Zahlen einen Umsatz von 117 Millionen Euro aus. In Österreich sind laut dem Internet-Portal singleboersen-vergleich.at 1.150.000 Menschen bei zumindest einer Online-Partnerbörse registriert. Im Jahr 2018 haben sie der heimischen Online-Dating-Industrie einen Umsatz von 18,4 Millionen Euro für Mitgliedschaften und Premium-Versionen beschert. Die Einnahmen anderer Unternehmen sind da noch nicht eingerechnet. So profitiert die Gastronomie von Getränke- und Essenseinladungen bei den Dates.



Parship-Psychologin Caroline Erb rät dazu, sich an einem bestimmten Punkt auch mal zu einer Person zu bekennen und nicht ständig weiter zu zappen.

#### Um die Ecke wartet noch was Besseres

Doch was macht das Wischen und Wählen nach Katalog mit den Suchenden selbst? Die Anzahl an potenziellen PartnerInnen ist im Netz schier endlos, ein Wischen und das nächste Profil erscheint am Screen. Die dänische Sexologin und TV-Moderatorin Ann-Marlene Henning spricht in diesem Zusammenhang bereits von einer Wegwerfmentalität beim Thema Beziehungen: »Viele Singles denken: Es gibt bestimmt noch was Besseres – und kommen nie wirklich an.« Henning geht sogar so weit, Apps wie Tinder nur Menschen mit gutem Selbstwertgefühl zu empfehlen: »Im Netz gibt es immer Nachschub, deshalb ist die Wahrscheinlichkeit, abgelehnt zu werden, extrem hoch. Damit muss man klarkommen.«

Auch Psychologin Caroline Erb weiß um die Fallen des Online-Datings: »Manche zappen immer weiter nach dem vermeintlichen Optimum. Aber es ist wichtig, sich an einem Punkt auch mal zu bekennen und die Suche zu beenden. Wir spüren eine große Sehnsucht der Menschen nach

langfristigem Glück, aber man muss es halt auch wagen, sich auf jemanden einzulassen.«

Im Umgang mit Ablehnung oder Niederlagen rät die Parship-Expertin: »Im Zweifelsfall lieber mal eine Pause machen. Man darf sich selbst psychisch nicht übernehmen, der Austausch mit anderen ist wichtig.«

**Handverlesenes Matchmaking**

Eine ganz andere Art des Kennenlernens verspricht die Agentur von Eva Kinauer-Bechter. Die gebürtige

Vorarlbergerin betreibt seit mehr als 20 Jahren eine Partnervermittlungsgesellschaft in Wien – Zielgruppe ist »die Elite unseres Landes«. Zu ihr kommen Singles aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – österreichische und aus den deutschsprachigen Nachbarländern.

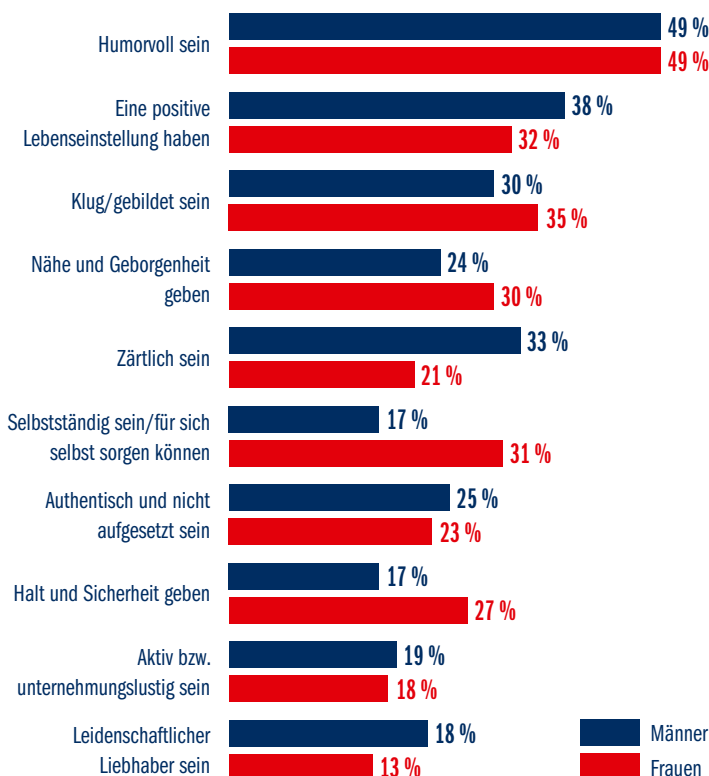
Im Gegensatz zu Online-Partnerbörsen vermittelt Kinauer-Bechter persönlich: Dadurch gäbe es keine falschen Angaben zur eigenen Person oder uralte Fotos, sondern nur echte, überprüfte Informationen. »Anhand

eines drei- bis vierstündigen Interviews erstelle ich ein Persönlichkeitsprofil des Suchenden sowie ein Anforderungsprofil an den Partner. Ich garantiere mit meinem Namen, dass die Person genau so ist, wie das Profil ist – das stimmt eins zu eins überein«, beschreibt Kinauer-Bechter den Vermittlungsprozess. »Danach finde ich heraus, welcher Partner am besten passt, und lasse beiden die anonymisierten Partnervorschläge zukommen. Wenn beide einverstanden sind, koordiniere ich das erste Kennenlernen, bei dem ich dabei bin.« Die Partnervermittlerin stellt die beiden einander vor und lässt sie nach einem gemeinsamen Aperitif bei einem Abendessen allein. Am nächsten Tag geben sie getrennt voneinander telefonisches Feedback und dann, nach ein paar Treffen, folgt die finale Antwort, ob es geklappt hat. Oft schaffe sie bereits beim ersten Mal, dass die Schmetterlinge fliegen, sagt die professionelle Kupplerin. Erfolg bedeutet für sie, wenn daraus glückliche und stabile Partnerschaften entstehen. Die Erfolgsquote von Kinauer-Bechter liegt nach eigenen Angaben bei weit über 50 Prozent.

## WELCHE EIGENSCHAFTEN SOLL DER/DIE TRAUMPARTNERIN HABEN?

423 österreichische Singles, 18-69 Jahre, Dezember 2017

Humor, eine positive Lebenseinstellung und Bildung finden die heimischen Singles bei einem potenziellen Partner besonders ansprechend. Männer wünschen sich zudem Zärtlichkeit, Frauen legen großen Wert auf selbstständige Männer, die Halt und Sicherheit geben.



Quelle: Parship Studie 2018

» WENN ICH SELBST NICHT MEGHAN MARKLE BIN, WERDE ICH AUCH KEINEN PRINZ HARRY TREFFEN.« EVA KINAUER-BECHTER

**Wunsch versus Realität**

Die Suche nach dem Lebenspartner scheitert oft an unrealistischen Ansprüchen, weiß die Partnervermittlerin: »Wenn ich selbst nicht Meghan Markle bin, werde ich auch keinen Prinz Harry treffen.« Und sie hinterfragt auch Mythen: »Ich bin nicht der Meinung, dass sich unendlich viele Gegensätze anziehen, das verbraucht viel Energie im Alltag, um auf gleich zu kommen. Gewisse Dinge sollten auf Augenhöhe und in Übereinstimmung sein, das erleichtert dir das Leben massiv.«

Psychologin Caroline Erb rät dazu, den Kopf nicht zu sehr einzuschalten, sondern sich auf den Moment einzulassen. Auf die Frage, ob Männer

Das persönliche Treffen ist immer noch ausschlaggebend – egal, ob die Kontaktabahnung online oder offline erfolgte.

oder Frauen anspruchsvoller in der Partnerwahl seien, antwortet sie: »Aus Studien wissen wir, dass Frauen sich als anspruchsvoller bezeichnen. Sie achten mehr auf Manieren, Rechtschreibung, Grammatik. Wenn einer beim Schreiben nur auf Copy und Paste drückt, überzeugt das nicht, Frauen wollen exklusiv angesprochen werden.«

Männer würden sich nach Ende einer Beziehung wesentlich schneller wieder binden und eher Kompromisse eingehen als Frauen. Frauen hingegen kommen als Singles besser klar: Studien zeigen, dass alleinstehende Frauen mehr unternehmen und mehr FreundInnen haben als Frauen mit Partner. Bei Männern ist es genau umgekehrt – Männer ohne Partnerin unternehmen wesentlich weniger.

Laut ElitePartner sind Männer bei der Partnersuche deutlich aktiver als Frauen. Ausschau halten erstere klassisch beim Ausgehen in einer Bar oder einem Club (60 Prozent) beziehungsweise im Internet (50 Prozent). Frauen wollen hingegen »ganz einfach vom Traummann gefunden werden«. 40 Prozent der Befragten hoffen auf eine zufällige Begegnung mit dem Zukünftigen, wenn sie gerade unterwegs sind. Mehr als jede dritte Singlefrau erwartet demnach, dass der nächste Partner im Museum (37 Prozent), Supermarkt (36 Prozent) oder beim Kochkurs (32 Prozent) auftaucht.

#### Liebe in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie habe den Wunsch nach einer Partnerschaft übrigens verstärkt, beobachtet Liebes-Expertin Kinauer-Bechter: »Das eigene Zuhause und glückliche Partnerschaften haben einen neuen Stellenwert bekommen. Für Singles ist das jetzt ein Riesenthema.«

Einschränkungen bei Urlaub, Ausgehen und Arbeiten im Büro haben



Eva Kinauer-Bechter setzt seit vielen Jahren auf handverlesenes Match-Making – und das mit Erfolg.

dazu geführt, dass die Zahlen der Online-Datingplattformen ab März 2020 rapide nach oben gingen: Tinder, Bumble und auch Parship verzeichnen seit Beginn der Ausgangsbeschränkungen deutlich mehr Nutzeraktivitäten als zuvor: Die täglichen Tinder-Unterhaltungen sind weltweit um 20 Prozent gestiegen, rund ein Fünftel der Parship-NutzerInnen verbringt mehr Zeit auf der Plattform, und Bumble verzeichnete Ende März einen 77-prozentigen Anstieg der Videoanrufe.

Paar- und Sexualtherapeutin Henning hat angesichts der Herausforderungen, die Corona für Liebe und Beziehungen bringen kann, sogar einen eigenen Podcast ins Leben gerufen: »Corona und die Liebe« ist ein mehrteiliger Podcast mit vielen heiteren und ernsthaften Gesprächen rund um Partnerschaft, Zusammenleben, Einsamkeit und Sexualität. Sie macht deutlich: Corona ist eine Herausforderung für alle – egal, ob Single, in Beziehung oder Therapeutin. Und die Liebe sowieso. ■

## DIE DIGITALE FUNDGRUBE

Für jeden Topf der passende Deckel – im Netz gibt es Singlebörsen für alle Wünsche, Vorlieben und Orientierungen. Das Spektrum reicht von Plattformen für religiöse Singles über Spezialisten für die internationale Partnersuche bis hin zu Communities für besondere erotische Vorlieben. Die wichtigsten Themen bei den Nischen-Anbietern sind:

- Generation 50plus
- Sexuelle Orientierung (schwul/lesbisch, Swinger, BDSM, Fetisch ...)
- Internationale Partnersuche (Osteuropa, Asien ...)
- Alternative, religiöse oder spirituelle Ausrichtung
- Altersunterschied (Cougar-Dating, Sugardaddy/Sugarbabe)

Der höchste Umsatz wird beim Gay-Dating und im Bereich der Osteuropa-Partnersuche erzielt. (Quelle: singleboersen-vergleich.at)